

Zuerst in den Groß- und Mittelstädten den Verbrennungsmotor verdrängen.

70 % aller Fahrten mit dem Auto sind kürzer als 10 km. Fast 50 % der Erwerbstätigen machen am Werktag nur 2 Wege, zur Arbeit und zurück. Das urbane Durchschnittstempo liegt bei 10 km/h. 23 % der deutschen Haushalte haben keinen PKW, in den Großstädten 30 bis 40 %. **Ein autoloses Leben ist in Städten mit gutem ÖPNV möglich.**

Das alles sind gute Voraussetzungen für die Einführung von Elektroautos in den Groß- und Mittelstädten. Die Abgase verpesten nicht mehr die Luft, der Verkehrslärm wird gemindert.

Der Staat sollte keine Verschrottungsprämien für Altfahrzeuge zur Neuanschaffung von Verbrennungsmotor-Autos vergeben, sondern nur für die Anschaffung von Elektroautos. Dann würde er etwas gegen den Klimawandel tun.

Forderungen der Ökologischen Plattform:

- **Ausbau des ÖPNV mit sozialen Fahrpreisen**
- **Schrittweise Verdrängung des Individualverkehrs aus der Stadt.**
- **Umstellung des Personenverkehrs auf ÖPNV, Elektroautos und Fahrrad.**

- **Für Bus und Bahn zukünftig halber Fahrpreis.**
- **Kostenwahrheit im Strassenverkehr.**
- **Generelle Verkehrsberuhigung in Wohngebieten.**
- **Keine neuen Autobahnprojekte.**
- **Einführung eines Tempolimits auf Autobahnen wie in den USA.**
- **Drastische Senkung des Treibstoffverbrauchs der Fahrzeuge.**
- **Massenproduktion von 1-l und 3-l Autos und Elektroautos.**
- **Gütertransport auf die Schiene.**
- **Keine Riesen-LKW**

Durchsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen durch ein Gesetzespaket zum nachhaltigen Verkehr.

Ökologische Plattform

Kleine Alexanderstr. 28 · 10178 Berlin

Telefon: 030 / 240 09 - 503

030 / 241 11 27

Telefax: 030 / 241 10 46

Mail: oekoplattform@die-linke.de

Web: www.oekologische-plattform.de

Verteiler der LINKEN. Aufnahme über info@oekologische-plattform.de

Zugehörigkeit erklären:

kontakt-oekoplattform@web.de

Ökologische Plattform

DIE LINKE.

Verkehrswende

Jetzt

Öffentlichen Verkehr, Güterverkehr und Autoverkehr umgestalten, umweltverträglich machen.

Die Bahn muss in öffentlicher Hand bleiben, auf einen Börsengang muss verzichtet werden.

Das ist die Grundvoraussetzung für einen Umbau des Verkehrssystems. Solange versucht wird, auf Kosten der Kunden und der Nachhaltigkeit die Bahn nur noch als Profitcenter umzubauen und alle weniger rentablen Teile der Bahn abzustossen oder einzustellen, wird es keine Verkehrswende geben. Die Bahn ist eine Einrichtung der Daseinsfürsorge für die gesamte Bevölkerung und gehört in Staatshand mit erheblicher Möglichkeit der Einflussnahme der Kunden.

Ausbau des alten Schienennetzes auf seinen ursprünglichen Zustand.

Das heute immer mehr eingeschrumpfte Schienennetz muss wieder in der Fläche in seinen alten Relationen hergestellt werden. Neubaustrecken dahin legen, wo viele potentielle Bahnkunden wohnen, indem die Bahn neuen gewachsenen Siedlungen folgt. Nur das Strassennetz ist bisher den neuen Wohnsiedlungen angepasst worden.

Fahrt von Stadt zu Stadt innerhalb Deutschlands nicht mehr auf der Autobahn oder im

Kurzstreckenflugzeug, sondern im Schnellzug.

Die Hochgeschwindigkeitslinien dürfen nicht nur die Großstädte verbinden, sondern auch die Mittelstädte müssen an die Schnellstrecken angebunden werden.

Einführung eines integrierten Taktverkehrsplanes.

In der Schweiz funktioniert diese Verkehrsregelung. Beim Umsteigen von Bahn auf Bahn oder Bus oder Tram ist der Anschluss ohne Wartezeit garantiert. Fast alle Strecken werden im Halbstundentakt bedient. Warum geht das nicht in der BRD?

Güterverkehr auf die Schiene

Nur noch 15,8 % des Gütertransports wird auf der Schiene abgewickelt. Container und LKWs gehören bei Ferntransporten auf die Schiene.

Wenn alle Länder den Industrieländern beim Autoverkehr folgen, dann kommt es global zum Klima- und Verkehrskollaps.

Die Spritversorgung für die Verbrennungsmotoren wird in 20 bis 40 Jahren zu Ende gehen. Wenn Indien, China und Brasilien motorisiert werden, dann reicht der Sprit nur noch 20 Jahre.

Die Abgase des Verbrennungsmotors heizen das Klima an. Die Autokonzerne wollen bis zum letzten Tropfen Sprit Verbrennungsmotoren bauen und ihre Investitionen abschreiben.

Ein Umstieg auf Elektroautos mit Batterien, die mit erneuerbarem Strom geladen werden, ist die Zukunft für die individuelle Mobilität, wenn sie sich nicht vermeiden lässt.

Dadurch können sowohl die Emissionen als auch der Verbrauch fossiler Treibstoffe vermieden werden. Notwendig ist die Entwicklung eines Familienwagens mit 300 km Reichweite, der in großen Stückzahlen vom Band laufen muss. Da die Autokonzerne die Entwicklung und den Bau eines solchen Stadtwagens ablehnen und ihre Bänder nicht umstellen wollen, muss der Staat (ähnlich wie beim Volkswagenwerk) die Entwicklung und den Bau übernehmen.

Insbesondere muss die Batterieforschung breit ausgebaut und finanziert werden. Das wurde bisher den USA und den asiatischen Ländern überlassen. Die Entwicklung von Hybridautos ist keine Wende, weil der Verbrennungsmotor weiterhin eingesetzt wird. Wasserstoff-Autos haben einen sehr niedrigen Gesamtwirkungsgrad. Das sind Ablenkungsmanöver der Autoindustrie.